

Fact Sheet Radikalisierung und Deradikalisierung

Radikalisierung ist ein dynamischer, individueller und multifaktorieller Prozess, daher wird auch von Radikalisierungsprozessen gesprochen. Die *Umkehr* eines solchen Prozesses wird allgemein mit dem Begriff Deradikalisierung bezeichnet. Deradikalisierung beschreibt eine der drei Formen der **Präventionsarbeit**. Weitere Bezeichnungen dafür sind tertiäre oder indizierte Prävention sowie Ausstiegs- oder eben Deradikalisierungsarbeit. Anders als die Tertiärprävention richten sich Primär- und Sekundärprävention an Menschen, die sich noch nicht in einem Radikalisierungsprozess befinden.

Was bedeutet politische Radikalisierung?

Politische Radikalisierung beschreibt einen Prozess, bei dem sich Einzelpersonen oder Gruppen von der als gesellschaftliche Norm geltenden Einstellungen entfernen. Bei der Einschätzung, was als radikal bewertet wird, kommt es demnach auf den politischen und gesellschaftlichen Kontext an. Genauso wie Extremismus in Abgrenzung zu dem existiert, was in einer Gesellschaft als Norm verstanden und gelebt wird, bezieht sich auch der Prozess einer Radikalisierung auf diese gesellschaftlichen Normen.

In der öffentlichen Debatte werden die Begriffe Radikalisierung, Extremismus und Terrorismus oft synonym verwendet. Sie beschreiben allerdings keineswegs die gleichen Phänomene. Ihre Unterschiede können grob wie folgt zusammengefasst werden: Während Extremismus einen Zustand bezeichnet, ist unter dem Begriff Radikalisierung ein Prozess zu verstehen. Bei Terrorismus handelt es sich hingegen um eine gewalttätige Ausdrucksform, beispielsweise von extremistischen Gruppierungen, mit dem Ziel, Angst und Schrecken zu verbreiten. Dabei kann eine Radikalisierung zur Folge haben, dass sich Menschen extremistischen Gruppierungen anschließen. Ein Radikalisierungsprozess führt jedoch nicht zwangsläufig zu Extremismus oder Gewalt.

Nach der aktuellen Gesetzeslage sind radikale Einstellungen im Gegensatz zu extremistischen von der Meinungsfreiheit gedeckt und folglich vom Grundgesetz geschützt. Den entscheidenden Unterschied zwischen radikalen Einstellungen und extremistischen Bestrebungen sieht das Bundesamt für Verfassungsschutz darin, dass extremistische Gruppen unter anderem aktiv gegen die freiheitlich demokratische Grundordnung vorgehen und den demokratischen Verfassungsstaat abschaffen wollen.

Auf die Frage, wie Menschen sich radikalieren und gegebenenfalls zu Extremist*innen werden, gibt es keine einfache Antwort. Denn der Prozess einer Radikalisierung verläuft bei jeder Person unterschiedlich. In Bezug auf Gründe für Radikalisierung lassen sich sogenannten Push- und Pull-Faktoren unterscheiden. Push-Faktoren sind Faktoren, die Menschen anfälliger für extremistische Ansprachen machen. Pull-Faktoren beziehen sich auf die Strategien und Angebote extremistischer Gruppen. Von extremistischer Seite werden dabei oft Lösungen für die Push-Faktoren angeboten.

Es keinen bestimmten Typ Mensch, der sich radikalisiert. Viele der (Push-)Faktoren treffen auf eine große Anzahl der Jugendlichen oder jungen Erwachsenen zu oder sind gar elementar für die Phase der Jugend (zum Beispiel die Identitäts- und Sinnsuche). Die überwiegende Mehrheit der Pull- und Push-Faktoren sind nicht spezifisch für einzelne Phänomene (Extremismen). So unterschiedlich die Ziele von extremistischen Gruppen auf den ersten Blick erscheinen, in einigen Punkten weisen sie Gemeinsamkeiten auf.

Eine Radikalisierung ist kein unaufhaltsamer Prozess, der Menschen zwangsläufig zu Extremist*innen werden lässt. Das ist eine der Grundlagen, auf der die Arbeit der Mitgliedsorganisationen der BAG ReEx aufbaut: Menschen können sich ändern und sind nicht *verloren*, wenn sie mit extremistischen Gruppierungen sympathisieren oder sich ihnen angeschlossen haben. Präventionsarbeit bietet Beratung und Hilfe dabei, einen Radikalisierungsprozess zu stoppen – sowohl wenn Menschen sich bereits radikalisiert haben (Deradikalisierung) als auch im Vorfeld (beispielsweise durch politische Bildung).

Was versteht man unter Deradikalisierung?

Deradikalisierung ist der Prozess des Ausstiegs aus einer extremistischen Szene oder der Distanzierung von extremistischen Einstellungen. Mit Deradikalisierungsarbeit wird eine Form von Präventionsmaßnahmen gegen Radikalisierung bezeichnet, die auch unter den Begriffen Ausstiegsarbeit, tertiäre oder indizierte Prävention bekannt ist.

Wie bei Radikalisierung handelt es sich auch bei Deradikalisierung um einen dynamischen Prozess, der nicht über Nacht stattfindet. Eine spontane Deradikalisierung gibt es ebenso wenig wie eine spontane Radikalisierung. Ein solcher Prozess braucht Zeit und eine kontinuierliche Auseinandersetzung mit der Umwelt und den eigenen Einstellungen. Eine Person kann nicht von *außen* deradikalisiert werden, muss den Prozess jedoch auch nicht völlig allein durchlaufen. Träger der Tertiärprävention (Deradikalisierungsarbeit) folgen verschiedenen Ansätzen, um Menschen bei einem Ausstieg zu begleiten. Beispielsweise gibt es eine Vielzahl an Beratungsstellen, an die sich Menschen wenden können, die sich in extremistischen Milieus befinden und inzwischen Zweifel daran haben. Ebenso können Angehörige oder Freund*innen Beratungsstellen aufsuchen, wenn sie wissen oder befürchten, dass sich eine Person in ihrem Umfeld radikalisiert hat oder sich in einem Radikalisierungsprozess befindet. Neben diesen Beratungsstellen gibt es auch Angebote der Deradikalisierung im Strafvollzug (Gefängnis).

Auf der Website der BAG ReEx finden Sie [weitere Informationen](#), u. a. zu möglichen Ursachen für Radikalisierungsprozesse.

www.bag-relex.de | info@bag-relex.de